

Die vollmundige Behauptung im Klappentext (Rückseite): „Kein anderes Buch hat die neutestamentlichen Grundlagen [...] so sorgfältig herausgearbeitet“ ist Marketinggesichtspunkten geschuldet. Trotz allem, man lernt in der Studie, ungeachtet der genannten Defizite, eine Menge über die Zeit Jesu. Allein deswegen ist sie der Beachtung wert.

Bamberg/Linz

Hanjo Sauer

BIOGRAFIE

◆ **Feldmann, Christian:** Menschen gegen den Hass. Porträts engagierter Juden und Christen (topos premium 36). Verlagsgemeinschaft topos plus, Kevelaer 2017. (215) Klappbrosch. Euro 18,00 (D)/Euro 18,30 (A)/CHF 18,35. ISBN 978-3-8367-0036-8.

Nur wenige leisteten dem menschenverachtenden NS-Regime aktiven Widerstand. Die allermeisten duckten sich, passten sich an oder schauten weg. Der Verfasser nimmt in seiner (leider sehr kurz geratenen) Einführung mit einem Zitat des Dominikanerpaters Franziskus Stratmann darauf Bezug: „Fragte man mich: Wer hat mehr Verantwortung dafür, dass die Dinge in Deutschland so gelaufen sind, das halbe Prozent Gangster oder die 99 Prozent der Ordentlichen, so würde ich ohne Weiteres sagen: diese, die Ordentlichen.“ (10) Doch trotz allem gab es Menschen, die sich dem NS-Regime in den Weg stellten und dafür meist mit ihrem Leben bezahlten. In 27 kurzgefassten Porträts werden solche Menschen vorgestellt. Man muss nur auf den Unterschied der Sprache achten, um zu erkennen, wes Geistes Kind jemand ist. So heißt es einerseits nach dem Fall von Stalingrad in einem zynisch-ideologischen Ton: „Unter der Hakenkreuzflagge, die auf der höchsten Ruine von Stalingrad weithin sichtbar gehisst wurde, vollzog sich der letzte Kampf. Generale, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften fochten Schulter an Schulter bis zur letzten Patrone. Das Opfer der Armee war nicht umsonst. Sie starben, damit Deutschland lebe.“ (11). Dem stellt ein einfacher Handwerker in einem breiten Schwäbisch entgegen: „Miar kriegad in Deutschland koi bessere Zeit mehr, bevor dui Regierung ned end Luft gschprengt ischd!“ (66) Was Georg Elser hier sagt, tut er auch. Doch seine Bombe explodiert 19 Minuten zu spät, um den Lauf der Dinge zu verändern.

Auch wenn die meisten der hier vorgestellten Menschen Lesern und Leserinnen schon bekannt sind, liest sich die Darstellung spannend und herausfordernd. In neuester Zeit wird versucht, Widerstandskämpfer wie Stauffenberg mit seinem Bekenntnis für Deutschland für die Interessen der Rechten zu instrumentalisieren. Darauf geht der Verfasser nicht ein, ebenso nicht auf die Gründe, warum die Kultur des Widerstands gegen das NS-Regime in Deutschland nie populär geworden ist. Immerhin wird deutlich, dass nahezu alle hier Vorgestellten aus dem Geist der jüdisch-christlichen Tradition gehandelt haben, die sich zur Unverfügbarkeit und zum absoluten Wert des menschlichen Lebens bekennt.

Bamberg/Linz

Hanjo Sauer

FESTSCHRIFT

◆ **Woschitz, Karl Matthäus:** Homo transzendentalis. Der Mensch in seiner Symbolfähigkeit zwischen Leiden, Dramatik und Hoffnung. Festschrift anlässlich des 80. Geburtstags herausgegeben von Theresia Heimerl unter Mitarbeit von Sarah Lang (Theologie im kulturellen Dialog 33). Tyrolia Verlag, Innsbruck-Wien 2017. (241) Klappbrosch. Euro 25,00 (D, A) / CHF 25,49. ISBN 978-3-7022-3656-4.

Mit Recht verweist die Herausgeberin darauf, dass der Umgang mit der Frage der Transzendenz zum Kernbereich der Religion überhaupt gehört. Über den Geehrten, Karl Matthias Woschitz, zu dessen 80. Geburtstag sie eine Auswahl von vierzehn seiner Aufsätze aus den Jahren 1982–1999 zusammengestellt hat, schreibt sie: „Religion als Ausdrucksform des homo transzendentalis war der innerste Kern seiner Forschungen, war jene Frage, die er Generationen von Studierenden, aber auch Zuhörenden aus allen Lebensbereichen vortragen und mitgeben hat.“ (7) Weit gespannt ist der Themenhorizont: von den Lebens- und Todesvorstellungen im alten Ägypten, über die Auseinandersetzung des Sokrates mit dem Tod, der Theologie der Passion, dem gnostischen Lehrgebäude Manis bis zu einer Theologie des Festes. „Symbolfähigkeit“ ist wohl das treffend gewählte und entscheidende Stichwort im Untertitel. Markant sind die Orte, auf die sich Woschitz bezieht und die den Horizont des